

Rechtzeitig zum 250. Geburtstag Friedrich Wilhelms I. erscheint Anfang Juni

# IN TORMENTIS PINXIT

Briefe und Bilder des Soldatenkönigs

Herausgegeben von

Jochen Klepper

36 Seiten Einführung. 1 farbiges Titelbild, 25 Gemäldewiedergaben und 8 Seiten  
Facsimiles auf Kunstdruck. 60 Seiten Briefe. In Leinen gebunden M 4.50

Hatte schon Kleppers großer Roman das ergreifende, so oft falsch überlieferte Bild Friedrich Wilhelms I. mit dichterischer Kraft in das helle Licht unserer Gegenwart gerückt, so verstärkt sich dieser Eindruck noch vor den Briefen und vor den von des „Soldatenkönigs“ eigener Hand geschaffenen Gemälden. Dieser Band, der bislang kaum veröffentlichtes Material ans Licht bringt, ist das Dokument eines Königs und eines Menschen, das in seiner Unmittelbarkeit nicht nur allen, die diese tragisch umwitterte Gestalt unserer Geschichte lieben, eine wesentliche Bereicherung bedeuten, sondern darüber hinaus viele zu dem großen preussischen König und der unvergleichlichen Darstellung hinführen wird, die er in Kleppers Roman „Der Vater“ gefunden hat.

Im 9.-12. Tausend liegt vor

## Der Vater

Der Roman des Soldatenkönigs

In einem starken Leinenband gebunden M 9.60. In 2 Bände gebunden M 12.-

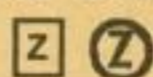
Dieses Werk spricht uns Heutige mit einer Kraft an, die auf tieferen Bindungen beruht als auf bequemen Vergleichen und Angleichungen. Hier besteht eine ergreifende Schicksalsverwandtschaft, die aus den tiefsten Geheimnissen deutschen Lebens ihre Wunderkräfte zieht. *Völkischer Beobachter, Nordd. Ausgabe, Berlin*

Nie zuvor ist die tragisch umwitterte Gestalt Friedrich Wilhelms, den man bisher einzig als den Vater Friedrichs II., des Großen, anzuerkennen gewohnt war, derart in den Mittelpunkt eines Säkulum gerückt, niemals sein randvolles Schicksal als Kreuz und Krone, Dorn und Frucht auch nur annähernd so geschildert worden.

Man darf deshalb von der Vollendung eines dichterischen Werkes in Prosa, von Epik sprechen. *Deutsche Allgemeine Zeitung, Berlin*  
Man kommt nicht los von diesem wundervollen Buch, dessen Erzählung ruhig und edel dahinfließt, breit ausgesponnen und dennoch niemals den Leser ermüdend, vielmehr ihn stets anziehend. Dieses Buch ist erhebend und erschütternd zugleich, und es ist gewiß eines, das im neuen Schrifttum als beispielhaft genannt werden muß. *Hamburger Nachrichten*

Im Heeres-Verordnungsblatt vom 23. September 1937 und im Marine-Verordnungsblatt vom 15. September 1937 wurde auf das Buch hingewiesen.

Nützen Sie jetzt schon die guten Werbemöglichkeiten, die sich zur 250jährigen  
Wiederkehr des Geburtstages Friedrich Wilhelms I. am 15. August 1938 bieten.



---

Deutsche Verlags- = Anstalt Stuttgart Berlin